

Breslauer



Beitrag.

No. 195.

Dinstag den 16. Juli

1850.

Uebersicht.

Breslau, 15. Juli. In der Sitzung des Fürstlichen Collegiums vom 12. Juli wurden von den Bevollmächtigten Feststellungen genehmigt in Betreff der Auktionen-Gesetzgebung des Papiergeldes, welche Bestimmungen sämtlichen Unions-Regierungen angezeigt, und dann von ihnen bekannt gemacht werden sollen. Dann wurde beschossen, das Material für eine allgemeine Gewerbeordnung der Union zu beschaffen. Ferner wurden die eingegangenen Erklärungen in Bezug auf die Verlängerung des Provisoriums der Unions-Regierungen zur Kenntnis gebracht. Die Mehrzahl lautete zustimmend dem Antrage Preussens auf Verlängerung. Braunschweig erklärte noch nebenbei, daß es so lange an der Union festhalten werde, als Preußen es thut, und Oldenburg wünscht, daß diese Verlängerung des Provisoriums die letzte sein möge. Das Großherzogthum Hessen gab eine ausweichende Erklärung, doch bekräftigte es sein Verharren bei dem Bündnis vom 26. Mai.

Die deutsche Frage veranlaßt fortwährend ernste und langdauernde Minister-Konferenzen. Der Prinz von Preußen soll eine kräftige Stütze für die deutsche Sache sein. Von Wien, heißt es, seien neue Depeschen in dieser Angelegenheit angekommen. Das österr. Kabinet wird seine Vorschläge zur Konstitution einer definitiven deutschen Centralgewalt an seinen Bevollmächtigten zu Frankfurt gelangen lassen. Nachdem die dort versammelten (das sogenannte Bundesplenum bildenden) Bevollmächtigten diese Vorschläge beraten, werden sie dem preussischen Bevollmächtigten zugehen, worauf sie von den Unions-Regierungen in Beratung gezogen werden.

Der evangel. Ober-Kirchenrath für Preußen hat sich gebildet und dies den betreffenden Unterbehörden angezeigt.

Am 14. Juli ist zu Berlin der Oberkonsistorialrath Professor Dr. Reander gestorben.

Am 13. hat die Berliner Deputation zu Sancerre in einer Audienz Sr. Majestät die Gedenksprüche überreicht. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Sr. Majestät der König über die Ursache aus, weshalb er noch nicht seinen bleibenden Aufenthalt in Berlin genommen habe.

Die C. B.-Korrespondenz meldet wiederholt, daß sich der österreichische Gesandte an den Konferenzen zu London, welche über die Angelegenheit des bairischen Staats und die Erbfolge entscheiden sollen, nicht beteiligen werde. Die neuerdings gethane Ausrufung des Kloyb, des bekannten Organs des Ministers Schwarzenberg, daß Rußland, England und Frankreich ein Recht haben, in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit mitzupfeifen, läßt diese Meldung als eine sehr zu bezweifelnde erscheinen.

Wie hatten in der vorgestrigen Sitzung Recht, als wir die Nothwendigkeit des Fortlaufs des von der Allg. Ausg. 3. veröffentlichten angeblichen Friedens-Traktates bezweifelten. Die Berliner „Reform“ erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß außer einem einzigen Artikel keiner mit der ächten Urkunde übereinstimme. Es ist bedauerlich, daß sich die großdeutschen Zeitungen zu solchen Mythisationen hergeben, um — Preußen Ems anzuhängen.

Wie der Königlich. Ztg. aus Frankfurt gemeldet wird, soll Defereux die Auslieferung der eroberten Fregatte „Gefion“ beantragen. Die Sache ist zu verwerflich, als daß man sie glauben sollte. Obenin wäre ein dergleichen Antrag ganz vergeblich, da das so sehr gekämpfte Preußen dafür gefordert hat, daß die „Gefion“ Bundesbesitzthum bleibe.

In Schleswig-Holstein ist alles zum Kampfe fertig, alle Anordnungen getroffen und jedes Hinderniß aus dem Wege geräumt. Das General-Kommando ist in Rendsburg konstituiert. General Willmsen bereits daselbst eingetroffen. Die Freiwilligen strömen von allen Seiten herbei, selbst aus dem Norden Schleswigs; besonders thun sich die Bewohner von Gaderleben hervor. Sind die Gerüchte wahr, daß die Dänen schon in Schleswig eingedrungen sind — so sollen über Gaderleben nach Christianseide marschiren — so dürften wir wohl nächsten von einem blutigen Zusammenstoß erwarten. General Willmsen soll in der Nacht vom 13. Juli Truppen über die Grenze entlassen und nach Eckernförde brodirt haben. Unterbrochen haben sich 18 russische und 3 dänische Kriegsschiffe eine halbe Meile vor dem Hafen von Kiel posirt. — Die Dänen erwarten mit Sicherheit die russische Intervention, wenn andere deutsche Mannschaften sich bei dem Kampfe beteiligen. Von Petersburg aus soll noch eine zweite Abtheilung der russischen Flotte an die schleswig-holsteinische Küste beordert worden sein.

In der Kammer der Abgeordneten zu München ist am 10. Juli der dänische Friedens-Traktat zur Sprache gekommen. Die Minister wurden interpellirt, ob sie den Traktat erhalten hätten, und was sie zu thun gedächten. Der Minister antwortete, daß das Astenstück erst am selben Tage ihm zugekommen sei, und daß er daher einen Beschluß noch nicht mittheilen könne. Doch werde man den Bundes-Beschluß vom 17. September 1846 als Richtschnur betrachten.

In der ersten Kammer zu Hannover wurde dieselbe aufgefodert: der Regierung das Vertrauen auszusprechen, daß sie nach Kräften dahin wirken werde, die früheren Bundesbeschlüsse in Beziehung auf die Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein aufrecht zu erhalten. Fast alle Mitglieder stimmten bei. — In der zweiten Kammer wurde eine Erklärung in Bezug auf Schleswig-Holstein beifällig aufgenommen, und ein weiterer Antrag in Aussicht gestellt.

Am 10. Juli soll der österreichische Bundestag zu Frankfurt eine vertrauliche Besprechung über das Verhältniß des Plenums zur Union gehabt haben.

Die erste Abtheilung der bairischen Truppen, welche nach Preußen verlegt werden sollen, hat für den 14. Juli Marschordre bekommen. Am 15. wird sie in Köln eintreffen.

Das sächsische Ministerium hat dem Senate der Universität zu Leipzig wiederholt die Vorname der Wahl für den Landtag befohlen. Der Senat hat am 11. Juli mit 18 gegen 16 Stimmen beschlossen, nicht zu wählen. Nun will die Minorität (16 Professoren) dennoch die Wahl vornehmen.

Das österreichische Ministerium scheint sich wirklich von jedem militärischen Einflusse frei machen zu wollen; man spricht neuerdings wieder sehr stark von der Abkantung des Feldmarschalls Rasbegg. General Haynau wird sich nach Kassel zu Gastenflug begeben.

Die National-Versammlung zu Paris feiert die Strenge des neuen Pressgesetzes mit jedem Tage. Am 12. hat sie sogar beschlossen, daß der Zeitungs-Artikel ohne Unterschied mit der Namensunterzeichnung

des Verfassers versehen sein soll. Das Pressgesetz ist bereits so streng geworden, daß es sich schwerlich wird ausführen lassen und deshalb will das Ministerium es ganz zurückziehen, und ein neues einbringen. Zu London ist Robert Pate, der neulich das sächsische Astenstück gegen die Königin verlor, bereits am 11. von dem Gerichtshof zu 7jähriger Deportation verurtheilt worden.

Preußen.

Berlin, 14. Juli. Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Major v. Stückerdt, Commandeur des 2. Bataillons (Jorgau) 32. Landwehr-Regiments, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schornsteinfeger-Meister Prager zu Schleusingen und dem Förster Heinrich Thau zu Herrensauer, Kreis Gubau, die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Kreis-Physikus Dr. Cremer zu Mülheim a. d. R. den Charakter als Sanitätserath zu verleihen.

(Bekanntmachung.) Unter Bezugnahme auf den § 17 des Gesetzes vom 15. April 1848 wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. Juni d. J. 7,434,000 Rthlr. in Darlehensanweisungen in Umlauf waren. Berlin, den 12. Juli 1850. Der Finanz-Minister v. Rabe.

Abgerufen: Sr. Excellenz der großherzoglich sächsische geheime Rath und Staats-Minister, v. Wackeroff, nach Weimar.

Das Amtsblatt des königlichen Post-Departements enthält die Verordnung, betreffend die Revision der Postkarten, Personenzettel und sonstigen Einnahme-Belege und das bei Ermittlung von Defekten, so wie bei Vergütungen allgemein in Anwendung zu bringende Verfahren; desgleichen betreffend die Vertheilung der Dienst-Instruktion für die königlichen Ober-Post-Direktionen; desgleichen betreffend die Behandlung der Post-Vorschussforderungen nach und aus dem königreiche Sachsen i. c.; desgleichen betreffend die Einrichtung einer Post-Expedition zu Großpark im Kronlande Salzburg; desgleichen betreffend die Behandlung der ausländischen und der nach dem Auslande bestimmten vereinsländischen Zeitungen; desgleichen betreffend die Beförderung der Korrespondenz nach Konstantinopel, so wie nach den Handelsplätzen Galatz und Braila; desgleichen betreffend die Taxirung der Briefe über 4 Loth und der Briefe mit deklarirtem Papiergehalt nach und aus dem Post-Vereins-Gebiete; desgleichen betreffend die Taxirung der Briefe von 4 Loth an und der Adress-Briefe zu Fahrpost-Sendungen; desgleichen betreffend die Beförderung der Briefe vom Auslande nach dem Vereinsgebiete, welche mit der Briefpost vom Auslande eingehen.

C. B. Berlin, 14. Juli. (Tagesbericht.) Die Unversehrtheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen erscheint immer mehr von unerschütterlichem Nutzen für die Sache der Union. Nicht wenig von der jetzt so bedeutenden Thätigkeit der Minister in der deutschen Angelegenheit hat die Anregung von jener Seite zu Wege gebracht und die Stütze, die das Ministerium gegen die Reactionen der auf Loyalität Anspruch machenden Kreuzzeitungs-Partei in dem Prinzen jetzt bietet, ist nur geringer, die Angelegenheit endlich einmal zum Austrag zu bringen. Mit diesen Verhältnissen hängt auch die gespannte Stimmung zusammen, die sich jetzt zwischen den Ministern und den für die Interventionen der Kreuzzeitung geltenden Herren kund giebt. — Feststehend ist übrigens, daß sich sehr einflußreiche Personen, namentlich die angesehenen jener Richtung immer mehr von ihrem Organe zurückziehen. — So hat ein bekannter Staatsmann, der bei Gründung der Zeitung sie mit Geldmitteln unterstützte und obgleich nie zu ihrer Farbe streng gehörend, ihr in frühen Zeiten eine Beachtung schenkte, sich von ihr energisch losgesagt. Ein anderes Parlamentsmitglied, das auch als Anhänger jenes Organs galt und das zu protegiren es sich die unendbare Mühe gab, hat bei Uebernahme eines ihm von dem Ministerium anvertrauten Kommissionsmandats erklärt, wie es weder mit jener Zeitung, noch mit den Männern, in irgend welchen Beziehungen politischer Natur stände, die sich vergeblich bemühen, eine Agitation gegen die beiden hauptsächlichsten zu Recht bestehenden Landesorgane herauszubekommen. — Gegen die N. Preuss. Zeitung ist wegen des Artikels, in welchem sie von dem Ministerium behauptet, dasselbe habe den 5. Dezember 1848 als einen Trauertag angesehen, die Kriminal-Untersuchung vom Staatsanwalt beschlossen. — Das neue Institut, welches die allerhöchste Kabinetordre vom 29. Juni zur Ausführung der Befugnisse geschaffen hat, die bisher der Abtheilung des geistlichen Ministeriums für die inneren evangelischen Kirchenangelegenheiten beigelegt waren, — der „evangelische Oberkirchenrath“, hat sich bereits konstituiert, und die königlichen Konfessionen hieron durch folgendes Schreiben in Kenntniß gesetzt:

„Dem königlichen Konfessionen machen wir hierdurch die Mittheilung, daß wir auf Grund des allerhöchsten Erlasses vom 29. Juni d. J. an dem heutigen Tage in die uns angewiesene Stellung als „Evangelische Oberkirchenrath“ eingetreten sind. — Gern hätten wir diesen Zeitpunkt benutzt, um dem königlichen Konfessionen in der Zusammenkunft darzulegen, was wir in der verflochtenen Zeit, in der die Einheit als Aufgabe für die inneren evangelischen Kirchenangelegenheiten, für das Wohl der Kirche angesehen haben. Der Drang der mit dem Antritt der neuen Stellung verbundenen Arbeiten hat uns für den Augenblick daran verhindert. Aber wir betrachten es als eine auf uns ruhende Schuld, deren Abzug wir eingebracht sein werden, der Kirche von unsern brüderlichen Kindern und unsern Kirchenmitgliedern. — Die durchdrungen von dem Bewußtsein der auf uns gelegenen Verantwortlichkeit und von dem Gefühl unserer eigenen Schwachheit in diesen schweren Zeiten, haben wir uns im Gebete gebemüht vor dem Herrn, und das Gott unserer auf sein Wort und sein Blut gegründeten Kirche seiner gnädigen Obhut unter uns machen und zuneigmen lassen und mit ihm auch die neuen Formen erfüllen, denen die Kirche entgegenzuführen unsere Aufgabe ist.“

Berlin, den 11. Juli 1850. Der evangelische Oberkirchenrath.

Die gestern von uns gegebene Nachricht, daß Österreich werde sich nicht an der Londoner Konferenz in Bezug auf die dänische Angelegenheit beteiligen, wird uns heute von anderer Seite auf das Bestimmteste mit dem Hinzuweisen bestätigt, daß in dieser Angelegenheit die Kabinette von Wien und Berlin sich bei Eventualitäten zu gemeinsamen Schritten verbinden würden.

In Bezug auf die Vorschläge, die von Österreich aus, betreffend die Bildung einer definitiven Centralgewalt, formell gemacht worden sollen, ist preussischer Seite folgender formeller Modus in Vorschlag gebracht und von Österreich acceptirt worden. Die österreichische Regierung legt zunächst ihren Verbündeten in Frankfurt ihre Vorschläge vor, demnachst gehen diese Vorschläge den preussischen Bevollmächtigten in Frankfurt

zu, welche dieselben mit den Bevollmächtigten der unierten Staaten in Berathung ziehen.

(Nochmals ein neuer Text des Friedens-Traktats.) Wir finden einen solchen in der „Zeitung für Norddeutschland“, welche bekanntlich in Hannover erscheint. Wir theilen diese hannoversche Ausgabe nachstehend mit, und müssen abwarten, ob diese gleich der bairischen (s. Nr. 193 der Bresl. Ztg.) von den offiziellen Organen desavouirt werden wird. Der hannoversche Text lautet:

Friedensvertrag zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen in seinem Namen und im Namen des deutschen Bundes, einerseits, und Sr. Majestät dem Könige von Dänemark, andererseits. — Sr. Majestät der König von Preußen, in seinem Namen und im Namen des deutschen Bundes, einerseits, und Sr. Majestät der König von Dänemark, andererseits, von dem Verlangen befehle, zwischen dem genannten Bundes und Dänemark den Frieden und das gute Einverständnis wieder herzustellen, welche durch die Differenzen in Bezug auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein unterbrochen waren, haben zu diesem Zweck als Bevollmächtigte ernannt und autorisirt, nämlich: Sr. Majestät der König von Preußen den Herrn Karl Georg Ludwig Guido von Usedom, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim heiligen Stuhle u. s. w. — und Sr. Majestät der König von Dänemark den Herrn Friedrich Freiherrn von Pechlin, Ihren Kammerherrn und geheimen Konferenzrath, den Herrn Holger Christian von Redtz, Ihren Kammerherrn u. s. w. und den Herrn Anton Wilhelm von Schell, Doktor der Rechte, Generalauditor Ihrer Armee u. s. w.

Die benannten Bevollmächtigten, unter Mitwirkung des Grafen von Westmoreland, Pair des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland u. s. w., als Repräsentanten der vermittelnden Mächte, nachdem sie ihre resp. in guter und gehöriger Form besundenen Vollmachten einander mitgetheilt haben, sind über die folgenden Artikel übereingekommen.

Art. 1. Es wird in Zukunft Friede, Freundschaft und gutes Vernehmen zwischen dem deutschen Bundes und Dänemark sein. Man wird von beiden Seiten die größte Aufmerksamkeit anwenden, um das so glücklich wiederhergestellte Einverständnis aufrecht zu erhalten und wird sorgfältig Alles vermeiden, was es stören könnte.

Art. 2. Alle Verträge und Konventionen, die zwischen dem deutschen Bundes und Dänemark geschlossen sind, werden durch den gegenwärtigen Vertrag wieder in Kraft gesetzt.

Art. 3. Die hohen kontrahirenden Mächte behalten sich alle Rechte vor, welche ihnen gegenseitig vor dem Kriege zugestanden haben.

Art. 4. Nach Abschluß des gegenwärtigen Vertrags wird Sr. Maj. der König von Dänemark, Herzog von Holstein, dem Bundesrechte gemäß, die Intervention des deutschen Bundes in Anspruch nehmen können, um die Ausübung seiner legitimen Autorität in Holstein wieder herzustellen, indem er zu gleicher Zeit von seinen Absichten in Bezug auf die Pazifikation des Landes Mittheilung macht. — Wenn der Bund auf diese Forderung hin für den Augenblick nicht interveniren zu müssen glaubt, oder wenn seine Intervention erfolglos bleiben sollte, so wird es Sr. dän. Maj. freistehen, die militärischen Maßregeln auf Holstein auszuüben und zu diesem Ende seine bewaffnete Macht anzuwenden.

Art. 5. Innerhalb sechs Monaten nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags werden der Deutsche Bund und Sr. Majestät der König von Dänemark Kommissarien ernennen, um, nach den darauf bezüglichen Urkunden und anderen Beweisen, die Grenze zwischen den Staaten Sr. dänischen Majestät, welche nicht in dem Deutschen Bundes einbezogen sind, und denen, welche zu demselben gehören, festzustellen.

Art. 6. Innerhalb drei Wochen oder früher, wenn es möglich ist, wird der gegenwärtige Vertrag ratifizirt und die Ratifikationen zu Berlin ausgetauscht werden.

Zur Beglaubigung dessen haben der Minister der vermittelnden Mächte und die respektiven Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihr Insignel beigesetzt.

Geschehen zu Berlin, den 2. Juli 1850.

(gez.) Westmoreland. Usedom. F. v. Pechlin. Redtz. A. W. Schell.

Swinemünde, 11. Juli. [Marine.] Gestern Nachmittag kam die kolossale kaiserl. russische Kriegsdampffregatte Kamshatka von Amsterdam an, um hier Sr. kaiserl. Hoheit den Herzog von Leuchtenberg, der von München über Berlin binnen 8 Tagen hier erwartet wird, aufzunehmen und nach St. Petersburg überzuführen. — Die Korvette Amazona erwartet hier noch den Meteor, um sodann vereint mit diesem eine dreimonatliche Übungsfahrt zu beginnen. Im Bodden soll nach gestern eingetroffenen Nachrichten das von der kaiserl. Marine gemietete Dampfschiff „Greiff“ früher Fra Diavolo, verunglückt sein.

Düsseldorf, 10. Juli. [Der Aufbruch des Herrn Dr. Pagenstecher, den bedrängten Brüdern in Schleswig-Holstein beizuspringen, hat auch hier bei allen Freunden des Gemeinsinn-Waterlandes freudige Empfindung erregt. Man spricht davon, daß die vereinigten Männergesangs-Vereine, die schon vor Jahr und Tag durch ein großes Fest zu der weiland deutschen Flotte den Grundstein legen halfen, den Gedanken aufgefäht hätten, ihren Ueberflus vom letzten Gesangs-Concurs, der sich auf nahe 1000 Thaler belaufen soll, zu diesem edlen Zwecke zu verwenden.

(Köln. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 12. Juli. [Verschiedenes.] An die Stelle des zum Minister des Innern berufenen Freiherrn v. Dalwigk ist zum Vertreter des Großherzogthums beim Staatenbevollmächtigtenkongress Herr v. Leonhardi ernannt worden und bereits eingetreten. — Wie man vernimmt, haben mehrere Bevollmächtigte des hiesigen Plenums vorgeschlagen eine vertrauliche Besprechung unter dem Präsidium des Grafen v. Thun gehabt, worin die Verhältnisse des Plenums zur Union zur Sprache gekommen sein sollen.

Stuttgart, 11. Juli. [Der Staats-Gerichtshof hat zu den Einleitungen des Anklage-Prozesses gegen Staatsrath v. Wächter-Spittler bereits einige Sitzungen gehalten, beschäftigt sich übrigens vorerst noch mit dem einhaltenden Verfahren, da eine eigentliche Prozess-Ordnung für denselben, der noch nie in Thätigkeit war, noch nicht besteht. Die Verfassung schreibt nur einiges Hauptfachliche hierüber vor, was sich, aber meist auf die Zusammenfassung bezieht, und nur § 199 sagt, daß Anklage und Vertheidigung öffentlich zu geschehen haben, und daß die Protokolle mit den Abstimmungen durch den Druck bekannt zu machen sind. Somit werden noch mehrere Sitzungen mit diesen Vorberatungen hingehen, worauf erst die eigentliche Instruktion des Prozesses beginnen kann, also die öffentliche Hauptverhandlung nicht wohl vor Mitte oder Ende nächsten Monats stattfinden wird.

Mannart, 10. Juli. [Die Marschordre] für die 1. Abtheilung der nach Preußen bestimmten bairischen Truppen ist erschienen und der Abmarsch auf Sonntag, den 14. d. M. festgesetzt. Die Truppen werden bis Mannheim auf der Eisenbahn befördert, von dort gehen sie auf Dampfschiffen bis nach Köln, von wo aus sie dann zu Fuß nach ihren Bestimmungsorten abgehen. Man rechnet, daß sie in etwa vier Wochen in ihren neuen Garnisonsorten eingetroffen sind.

Gotha, 9. Juli. [Mediatirung.] Die schon früher in Anregung gekommene Frage über Mediatirung unserer und des Herzogthums Koburg zu Gunsten Preußens tritt gegenwärtig mehr als je in den Vordergrund. Die Ansicht, daß eine solche und zwar in nächster Zeit erfolgen werde, gewinnt jetzt auch in den höheren Sphären unserer Bevölkerung mehr und mehr Boden. — Der Herzog ist vor einigen Tagen von Koburg nach Frankfurt a. M. abgereist. Man bringt diese Reise mit dem gegenwärtigen Stande der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, für welche der Herzog stets ein großes Interesse gezeigt hat, um so mehr in nahe Verbindung, als auch der Regierungsbvollmächtigte Scheiden aus Kiel, kurz nach der Abreise des Herzogs in Koburg eintraf, und da er letztere erfuhr, eilig demselben über Gotha nachfolgte. (D. P. A. Z.)

Leipzig, 13. Juli. [Senatsbeschluss.] Die freimüthige Sachsen-Zeitung berichtet: So eben wird uns die allerdings noch unbefristete Nachricht überbracht, daß 18 Mitglieder des akademischen Senats in Leipzig in einer gestern abgehaltenen Sitzung ihren Willen zu erkennen gegeben, der an den Senat ergangenen Wahlaufforderung nicht Folge zu leisten; 16 Professoren werden die Wahl vornehmen. (Es fragt sich nun, ob die in einem vorhergehenden Artikel derselben Zeitung aufgeführte Behauptung: die Minorität der Professoren werde die Wahl doch vornehmen und das Kultusministerium werde gegen die Wahl ablehnende Majorität einschreiten, sich bewahrheiten wird.)

Hannover, 13. Juli. [Erklärung für Schleswig-Holstein.] In der heutigen Sitzung der ersten Kammer erbat sich Herrmann das Wort wegen Schleswig-Holstein. Der Friede werde eine Veranlassung zum Kriege sein. Diese Angelegenheit sei in eine Phase eingetreten, deren Verlauf Diejenigen am wenigsten erwogen, die sie herbeigeführt hätten. Bredder als seine Worte seien die Thatfachen, die er anführen wolle. Er schildert nun das Verfahren Dänemarks vom offenen Bruch an und den deutschen Bundesverpflichtung, indem er zugleich die Rechtsverhältnisse der Herzogthümer auseinandersetzen sucht. Er will das Vertrauen zu der Regierung aussprechen, daß sie in dieser Sache thun werde, was die Ehre eines deutschen Staates erfordere. Die Mehrzahl der Mitglieder erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung.

In der zweiten Kammer erklärte Weinhausen, ob und wann der vorbeschriebene Antrag Lang's für Schleswig-Holstein gestellt werde, sonst werde er einen Antrag stellen: daß die Regierung den Frieden nicht ratifizire, daß sie den Eintritt hannoverscher Unteroffiziere in die schleswig-holsteinische Armee nicht erzwinge, daß sie alle und jede mögliche Mittel aufwende, die Ehre des Landes und den Namen des Königs rein zu halten in dieser Angelegenheit. Lang beauftragt auf solche Weise an sein Versprechen gemahnt zu werden, zumal da er schon mit seinen Freunden über den Weg, welcher zu wählen sei, berathschlagt habe. „Ob die Anträge, welche der geehrte Herr in Aussicht gestellt hat, sich empfehlen, lasse ich vorerst dahin gestellt sein. Im Allgemeinen muß man sehr geneigt sein, auch unsern Dris für die einzig richtige Weise des Handelns den Weg zu erkennen, welchen die schleswig-holsteinische Regierung eingeschlagen. Von hieraus aber kann ich nicht umhin, die Verhältnisse zu betrachten, wie sie sind. Von diesem Gesichtspunkte aus kann ich es nicht anempfehlen, der Regierung bei der jetztigen Lage Deutschlands in diesem Augenblicke zu einem entschiedenen aktiven Schritte zu rathen, ich kann nicht einmal auf die Bewilligung von Geldmitteln aus den öffentlichen Staatskassen antragen. Ich erwarte, daß die Regierung der schleswig-holsteinischen Regierung mit Ansprüchen verhaftet, was ich augenblicklich zu übersehen nicht im Stande bin, was die Regierung aber wissen muß, so erwarte ich bestimmt, daß die Regierung thun wird, was Pflicht und Ehre gebietet.“ — Er äußert seine Bedenken gegen die Stellung eines förmlichen Antrags, er ist auch zweifelhaft über die Gütigkeit der Form, die er wählen will, aber er bittet, nicht zu rechten über Formen in einem Augenblick, wo in den Herzogthümern die Sturmglöcke läute und die Kriegstrompete für Schlachten ertöne. Lang verliest nun eine bloße Erklärung, — in der That eine wohlfeile Art des Kampfes für die deutsche Sache. Wir können dieselbe also mit Stillschweigen übergehen, obwohl sich fast das ganze Haus von den Seiten erhebt. Unter den Mitgliedern, die sitzen bleiben, bemerken wir die Hildesheimer-Abgeordneten, mit Ausnahme Garßen's, dann Affessor Heise, Landdr. Meyer, Affessor Weßmann, Kommissar Staffhorst, Affessor v. Hinüber, Justizrath Pagenstecher, R.-R. Böhm, D.-R. A. W. Hindorf, Stubbe, Siebenmeier Mayer und einige Andere. Lang bat um Zählung, worauf sich Stube erhebt: Ich muß bitten, Herr Präsident, daß dieser augenblickliche Effekt nicht als ein Beschluß der Kammer gelte. Ich kann in vielen Punkten mit dem Herrn Vorredner übereinstimmen, ich kann auch annehmen, daß viele, vielleicht alle Mitglieder

der ganz derselben Ansicht sind, wie der geehrte Herr. Aber bei solchen Dingen kann man nur nach vorgängiger ruhiger Diskussion beschließen. Will man also einen förmlichen Beschluß der Kammer, so stelle man einen Antrag und eröffne die Diskussion. Elfen, welcher den Vorfall führte, erklärte hierauf, daß er heute in der Sache das Wort nicht weiter erteilen werde. Windthorst verlangte noch das Wort zu einer persönlichen Erklärung, und als ihm das verweigert war, äußerte er: Er und mehrere seiner Freunde haben der Erklärung nicht beigefügt, weil zur Zeit noch nicht bekannt sei, was für ein Frieden abgeschlossen sei. (Hört! hört!). Wir tragen deshalb zur Zeit Bedenken, ein bestimmtes Urtheil über diesen Frieden auszusprechen, wie haben aber das feste Vertrauen zu der Regierung, daß die königliche Regierung Alles thun werde, was zur Aufrechterhaltung der Ehre des Landes und der Rechte der Herzogthümer notwendig ist. — Wir tragen auch Zweifel nicht, daß von der 1 1/2 Millionen Einwohner umfassenden Landes mindestens 1 Million der eben verlesenen Erklärung beistimmen werde. Er richtet an Rang II. die Frage, ob er noch weiter in der Sache zu handeln gedenkt? Rang II. erwidert: Der Hr. Präsident will heute eine weitere Diskussion nicht stattfinden lassen. Ich erkläre aber, daß ich unter keinem Umfange von diesem Gegenstande ablassen werde, und daß es mir Niemand in der Verteidigung des Rechts von Schleswig-Holstein zuvor thun soll.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hendburg, 13. Juli. Eine gute Anzahl junger Männer der Stadt Hadersleben sind hier heute eingetroffen, um sofort Militärdienst zu nehmen. Sie kamen mit großen flatternden Fahnen — eine dieser mit der Devise: „Freiwillige Haderslebener“ — und sind wohlwollend aus dem gebildeten Bürgerstande. Permittirte aus allen Gegenden der Herzogthümer gehen noch fortwährend ein, ohnedies ist jetzt Militärsessung der Süd-Schleswiger, wovon denn auch viele gleich in Dienst treten. — General Willisen ist heute hier angekommen.

Flensburg, 11. Juli. Auf Allen wird stark gerüffelt. Entschaffen, um die Gärten zu erobern, werden in Masse in Sonderburg gemacht. Kleine tiefgehende Schiffe mit Sand beladen und mit Landungsbrücken versehen, liegen in Sonderburg bereit, wahrscheinlich um irgendwo zu landen. In Flensburg werden sich die dänischgesinnten Bürger bewaffnen, es ist ihnen dies von Willisen gerathen.

Kiel, 13. Juli. Wir haben hier jetzt die russische Flotte vor Augen; sie lag gestern vor dem Kieler Hafen, circa eine halbe Meile östlich von Altd., und soll nach Schiffsnachricht aus 18 fast nur großen Kriegsschiffen bestehen; zugleich mit ihr steht man von dänischen Schiffen „Eldor“, „Freia“ und ein Dampfsschiff; der Donner der Salutschüsse war hier gestern deutlich zu hören.

Kopenhagen, 12. Juli, Nachmittags. Das russische Linienschiff ist heute wieder abgesegelt. Die „Neuesten Postnachrichten“ melden, daß noch eine andere Abtheilung der russischen Flotte, vollständig gerüstet, bereit sei, abzufahren.

Friedelant stellt sich, als ob es daran zweifle, daß es Preußen wirklich Ernst mit der Ausführung des Berliner Friedens sei, denn die Geschichte der letzten 2 Jahre und die „Beschaffenheit“ des deutschen Charakters rechtfertigen das höchste Mißtrauen; der Brief des Herrn v. Schlieffen an die Statthalterchaft (so wird von diesem Blatte in perfider Weise argumentirt); gewissermaßen als eine rechtmäßige Gewalt, die nachricht vom Aufkommen eines Beobachtungscorps u. s. w. müsse das Mißtrauen noch verstärken, man möge sich also nicht zu sehr auf preussische Ehrlichkeit verlassen.

Da der vierte Friedensartikel dem König-Prinzen freigebe, seine kriegsgerichtlichen Operationen auf Holstein auszuweiten, so weit er dies mit eigenen Kriegsmitteln vermöge, so ist, nach „Gipsenposten“, damit gesagt, daß fremde Intervention für Schleswig zulässig sei. Die Kopenhagenerblätter scheinen ganz vergessen zu haben, wie oft sie gesagt, wie leicht Dänemark den Aufbruch, sobald er keine fremde Hilfe mehr finde, jeden Augenblick allein unterdrücken könne.

Die „Berlingsche“ veröffentlicht den Wortlaut eines Verbots aller den Krieg betreffenden Nachrichten bei Strafe von 20 bis 500 Rthlr.

Lübeck, 8. Juli. Mit dem gestern von St. Petersburg gekommenen Dampfsschiffe gehen uns Nachrichten zu, welche Rußlands Neutralität in der dänischen Angelegenheit sehr beweisen lassen. Es ist darin von bevorstehender Truppeneinschiffung die Rede und der Berichtsfasser will von höheren Offizieren gehört haben, der Kaiser werde dem Könige von Dänemark ein Hülfscorps für den Fall senden, daß fremde Truppen ihn hindern wollten, seine „rebellischen Unterthanen“ nöthigenfalls durch Waffengewalt zu unterwerfen. (Rost. Z.)

Österreich.

Wien, 14. Juli. [Erklärung Haynaus.] Die heute hier angekommenen „Pesther Morgenzeitung“ und der „Magyar Hirlap“ enthalten die nachstehende Erklärung Haynaus, die ihnen von demselben mit dem Bedeuten, sie so gleich in ihren Blättern mitzutheilen, zugesandt wurde:

„Die österr. Reichsregierung besucht mich in Gift getauchter Feinde der Gründe zu geben, welche den Ministerpräsidenten veranlassen haben, bei Sr. Majestät dem Kaiser auf meine Enthebung von der Stelle des Reichsregiments und Gouverneurs von Ungarn zu dringen. Sie macht mir den schweren Vorwurf, daß ich der Regierung nicht zu gehorchen wußte, daß ich meine Mission nicht begriffen, mir die Krone zukühnend prärogative angemaßt und mich mit der größten Willkür benommen, Recht und Gnade ohne schuldige Rücksicht auf den Thron gesetzt zu haben.“

„Indem ich eine solche perfide Verdächtigung meines amtlichen Wirkens auf das Entschiedenste zurückweise, finde ich mich bei dem lauten Bewußtsein meiner loyalen Gesinnung und im Gefühl der nie verlassenen schuldigen Ehrfurcht und des Gehorsams für meinen Monarchen so wie der durch eine fünfzigjährige ehrenvolle Dienstleistung betriebligen unverrücklichen Pflanzung für den Thron und den Staat vor der Welt zu der Erklärung verpflichtet, daß mich in allen meinen Handlungen nur das wohlverstandene Interesse des Staates leitete, und ich das Recht der Gnade, als ein Ausfluß des allerhöchsten Souveränitätsrechts, nur im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, innerhalb der Grenzen der mir von Allerhöchstdemselben eingeräumten Gewalten nach den strengsten Rechtsgrundsätzen, Gewissenhaftigkeit, Konsequenz und richtiger Auffassung und Würdigung der jedesmaligen Verhältnisse und aller Umstände übte.“

„Diese mir von dem Monarchen für meine inne gehabte Stellung allergnädigst verliehenen außerordentlichen Vollmachten, find mir erst mit dem am 6. Juli erlassenen und mir am 7ten zu Händen gekommenen Handbillet, womit Sr. Majestät mich in Ruhestand zu versetzen geruhten, entzogen worden.“

„Ich kann daher in der Verdächtigung der Ehrenhaftigkeit des Charakters eines Mannes, der wie ich die Bestrebungen der Revolution an der Wurzel erfasse, nichts als einen Versuch erblicken, der Demokratie in die Hände zu arbeiten, und den Bestand der Monarchie, deren ungeschmälerte Erhaltung das Blut so vieler Tausende der treuesten Söhne des Staats kostete, neuerdings in Frage zu stellen.“

„Mit dieser mir durch den Artikel der Reichszeitung abgedruckten Rechtfertigung, erkläre ich zugleich jede weitere Erklärung im Wege der Presse für abgeschlossen, und trete nunmehr ins Privatleben, hingestellt von dem Verfasser des Schmähartikels wie ein zweiter Volfar, ohne daß er jedoch die Macht hatte, mich des Augenlichts zu berauben, und ohne, daß es ihm —

umgeben von der Umstürzpartei — gegönnt wäre, mich im Glende am Bettelstabe von meiner einzigen Tochter geführt zu sehen.“

Haynau, 33M.

Dieses also sind die letzten Worte, mit welchen Haynau von der Weltbühne abtritt. Das diese Worte gegen die Minister gerichtet sind, ist wohl außer allem Zweifel. Haynau hat es in diesen Schlussworten übernommen, die Opposition, die jeder Verfassungskennbegriff schon längst dem Gebahren unserer Minister machte, aufs glänzende zu rechtfertigen. Der General, der, wenn auch mit unumschränkter Vollmacht betraut, diese Vollmacht doch nur dem Willen der über ihm stehenden Minister dankte, wagt es, diese Minister, da sie ihm die verleihe Gewalt nehmen, zu höhnen, ihnen zuzurufen, daß sie das Bestehen des Staates in Frage stellen? Werden die Minister es jetzt begreifen, welche Früchte die Militärgewalt trägt, daß sie sich, wenn ihre die Fäden des Staates in den Händen gelassen werden, für die allein berechtigte hält, daß sie die normale Gewalt mit dem Namen der Umstürzpartei legitimieren zu können glaubt? Die Erklärung Haynaus beweist nur zu sehr und mehr als es jener Artikel der Reichszeitung, wie schwer die Hand der Militärmacht auf den Ministern gelegen, den Kaiser erkennt Haynau als seinen Herrn, ihm ist er Gehorsam schuldig, im übrigen hat er seine Rechtsgrundsätze, seine Gewissenhaftigkeit als Maßstab seines Handelns genommen. Wir kennen diese Rechtsgrundsätze, die Verurteilung des 2mal freigesprochenen Haynau gab uns Probe davon; wir kennen diese Gewissenhaftigkeit, die Gräueltaten von Breslau und Arad waren die blutigen Ausdrücke derselben. — Haynau spricht die Minister von direkter Mischuld frei, denn sie haben nicht für ihn eintreten, aber sie trifft die noch härtere Schuld, der Willkür eines Haynau das Wohl und Weh von „Millionen“ überlassen zu haben; durch Verleiben an ihrem Plage, wo sie kraft und willenlos waren, haben sie die noch härtere moralische Mischuld auf sich geladen.

N. B. Wien, 14. Juli. [Tagessnachrichten.] Mittels Handschreiben vom 24. April stellte der Kaiser dem F. J. M. Haynau 100 Verdienstkreuze zur Verfügung, um die wichtigsten Offiziere der ungarischen Hauptarmee, der Südbarmen, des Korps in Siebenbürgen und desjenigen des von F. J. M. Nugent befehligten Korps damit zu betheiligen. Alle weiteren Bewerbungen um Auszeichnungen für die abgeschlossene Kriegsepoche sind hiermit erloschen. — Am 5. Juli machte F. J. M. Haynau seine Zustellung bekannt. — Der wegen Bezug der „Presse“ zu vierwöchentlichem Profosenerreß verurtheilte Dr. Schönlitz wurde wegen rücksichtsloser Gründe vom Gouverneur Weiden benachdigt. — Um dem an der Schweizer Grenze sehr großartig betriebenen Schmuggelhandel ein Ende zu machen, wird längs der ganzen Strecke ein im Gebirge durch Reiterei unterstützter militärischer Grenzordon gegeben werden. — Der Herzog von Bordeaux empfing vorgestern in Troisdorf an seinem Namensfeste mehrere vornehme Personen, die aus Frankreich zum Besuche gekommen waren. Die spanischen Prinzen waren ebenfalls anwesend. — Die in der Nähe von Wien dem Volke als Wunder gezeigte „Heilige“ mit blutkrömenen Wundmalen des Erlösers ist endlich in das allgemeine Krankenhaus gebracht worden, wo die Untersuchung zeigen soll, ob hier bloßer Aberglaube oder Betrug im Spiele ist. — Wie man hört, soll auch über die bei der Wiener Revolution Beteiligten, welche bis zu zehnjährigem Gefängnis verurtheilt sind, die Amnestie ausgesprochen werden. Andere, welche zu längerer Haft verurtheilt sind, dürfen ihre Freiheit wiederfinden, unter der Bedingung, daß sie Oesterreich verlassen.

Der k. k. Generalmajor Stephan Freiherr Jodisch von Siegenburg, kriegsrechtlich überwiegen, daß er als Kommandant der Festung Esseg im Oktober 1848 mit den Führern der ungarischen Insurgenten verächtliches Einverständnis gepflogen und hierauf in der That die Festung überliefert habe, ist nebst Entlassung von seiner Charge, dem Verlust der Tapferkeitsmedaille und des Armeekreuzes, zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Sr. Majestät der Kaiser hat mit allerhöchster Entschiedenheit vom 2. Juli die über den General verhängte Todesstrafe in 20jährige, in Eisen abzuhaltende Festungshaft umgewandelt. (O. C.)

8. Noch im Laufe der kommenden Woche reist die Erzherzogin Sophie nach Dresden, um die, wie es scheint nicht mehr ganz festen Verhältnisse der sächsischen Hofpolitik in Bezug der deutschen Frage neuerdings zu befestigen, denn Oesterreich legt ein ungemeines Gewicht auf die Haltung Sachsens sowohl gegen Preußen, als in den inneren Angelegenheiten. Zwarig genug, daß 27 Monate nach der Mäzgerhebung der deutschen Nation die Schicksalsfäden derselben aus Familieninteresse von weichen Damenhänden gesponnen werden!

Italien.

* **Turin, 8. Juli.** [Verschiedenes.] Der Senat hat abermals 100,000 Francs zur Unterstützung der in Piemont weilenden italienischen Emigranten bestimmt. — Die zweite Kammer hat sich bis zum 15. Juli vertagt und den Schluß der Session votirt.

* **Rom, 6. Juli.** Der heilige Vater hat dem Präsidenten der französischen Republik die in Brillanten gefaßten Insignien des Pio-Nono-Ordens, ein Gemälde von Balthus del Piombo und eine herrliche Mosaikarbeit, den Schild des Achilles vorstellend, überreicht.

* **Neapel, 2. Juli.** Graf von Montemolin ist hier angekommen und General-Lieutenant Filangieri wieder nach Palermo abgereist.

Frankreich.

* **Paris, 12. Juli.** [Tagessbericht.] Nichts vermag die Verwirrung zu schillern, in welcher sich die Presse durch die Annahme des Amendement Dingy befindet. Namentlich sind es die gemäßigten Journale, welche die Versammlung mit einer beispiellosen Heftigkeit angreifen. Die Oppositions-Journale affektieren Gleichgültigkeit und zeigen sich mit wenigen Ausnahmen nicht abgeneigt, die neuen Vorschriften zu acceptieren. Die Versammlung selbst scheint sich sehr wenig um alle die Anklagen zu kümmern, die man gegen sie erhebt. Bergebes schreiben das „Journal des Débats“, die „Union“, die „Patrie“, mit einem Worte die prononcirten Organe der konservativen Partei, daß dies ein Gesetz von „unverschämtem Hass“ zwischen der Tribüne und der Presse sei. Dieser Haß existirt aber seitens der Versammlung in einem solchen Grade gegen den Journalismus, daß sie unbekümmert ihren Weg verfolgt. So hat sie heute auch das Amendement Kasimir Perrier angenommen, welches, wie bereits gemeldet, das Amendement Dingy dahin noch erweitert, daß auch Artikel von Privat-Interessen, kommerziellen und industriellen Inhalts mit der Unterschrift des Verfassers versehen sein müssen. Heute zirkulirte das Gerücht, die Regierung wolle das ganze Gesetz in Folge des eingetretenen Umschwungs zurückziehen. Allein nach der Lebhaftigkeit zu urtheilen, mit welcher der Minister Rouher heute das Gesetz von der Tribüne herab gegen F. Favre vertheidigt hat, scheint mir jenes Gerücht unbegründet. Der Minister erklärte offen, daß das Gouvernement das Gesetz zum Heile der Gesellschaft für notwendig halte. Auch ist es wenig wahrscheinlich, daß bei dem Schlußvotum die Majorität das Ganze des Gesetzes verwerfen werde. Die Linke hat die genannten Amendements allerdings in dieser Hoffnung unterzogen; allein es ist wenig Aussicht da, daß sich diese realisieren werde. Die Stimmen, welche das Gesetz durch diese Amendements unter den Konservativen verlieren wird, gewinnt es wieder unter den Legitimisten, und so steht nur zu sehr zu befürchten, daß das Gesetz mit allen noch hinzugekommenen Beschränkungen durchgehen wird. Die Diskussion desselben

den verlängerte sich übrigens über die festgesetzte Zeit hinaus. Der Vertrag Art. 3, daß bei der Anlage die Hälfte des Strafmaximums zu erlösen sei, wurde heute mit 390 Stimmen gegen 252 angenommen; eben so der ursprüngliche Artikel über den Zeitungs-Stempel, den die Kommission von 6 auf 5 Centimes herabgesetzt hatte. Ein Amendement von Guizot den kleinen Journalen wurde verworfen; es ist ein wahrhaft erbitterter Krieg zwischen dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlängerung der Präsidentschaft Bonaparte's, mit welcher Idee die Bourgeoisie wie das Proletariat vor dem Parlament und der Presse. — Die großen Ereignisse haben oft kleine Ursachen, und so ist es leicht möglich, daß die unglücklichen Mißer, welche die durch die Versammlung verhängten Bestimmungen des Gesetzes den Journalen zufügen wird, diese gegen die Versammlung aufreizen und deren ganze Unterstützung dem Elipse zuwenden wird. Geht die Presse auf diese Tendenz ein, so hat die Verlänger

Section für Obst- und Garten-Cultur.

Mittwoch, den 17. Juli, Abends 7 Uhr: Vorlegung des Programms für die Ausstellung.
Donnerstag, den 18. Juli, Abends 5 Uhr: Erster Rundgang. Versammlung bei Hrn. Eduard Monhaupt, Gartenstrasse No. 6.

Im alten Theater.

Donnerstag, den 18. Juli.
Musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung
des
Max Wiedermann,
unter gefälliger Mitwirkung der Fräuleins Clara Schneider, Sauter und Klitzel, sowie der Herren Pluge, Wessing, K.-r., Klose u. a. m.

I. Abtheilung.
Ouverture.
Arie aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, vorgetragen von Max Wiedermann.
Duett aus „Jesenda“ von Spohr, vorgetragen von Fräul. Clara Schneider und Hrn. K.-r., Schüler des Fräul. Babinig.
Arie aus „Lucretia Borgia“ von Donizetti, vorgetragen von Hrn. Pluge, vom Theater zu Frankfurt a. M.
Declamation von Fräul. Klitzel.
Quartett aus „Der Bergmönch“ von Wolfgram, vorgetragen von Fräul. Clara Schneider, Fräul. Sauter, Hrn. Wessing und Max Wiedermann.

II. Abtheilung.
Ouverture.
Duett aus „Belisar“ von Donizetti, gesungen von Fräul. Clara Schneider und Hrn. Pluge.
Arie aus „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber, gesungen von Hrn. K.-r.
Duett aus „Faust“ von Spohr, gesungen von Fräul. Clara Schneider und Max Wiedermann.
Declamation, humoristischer Vortrag von Hrn. Wessing.
Arie aus „Der Prophet“ von Meyerbeer, gesungen von Fräul. Clara Schneider.
Declamation der Fräulein Klitzel.
Finale aus der Oper: „Der Wasserträger“ von Cherubini, vorgetragen von Fräul. Clara Schneider, Fräul. Sauter, Hrn. K.-r., Hrn. Pluge, Hrn. Wessing, Max Wiedermann und Chor.
Prose der Plätze: Loge 15 Sgr., Parquet 15 Sgr., Parterre 10 Sgr., Gallerie-Loge 6 Sgr., Gallerie 4 Sgr.

Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren Bode u. Bock und Hrn. Scheller vormals Cranz, sowie beim Kastellan des Theaters und an der Kasse zu haben.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Diesem Abende werden die Reife-Prüfung der Gesellen, welche der General-Versammlung am 17. d. in Reife bewilligt worden, haben ihre Stimmzettel an der Kasse des hiesigen Ober-Schlesischen Eisenbahnwerks Mittwoch von 6-7 Uhr des Morgens vorzulegen, wonach sie freie Hin- und Fahr-Billets ausgefertigt erhalten.
Breslau, den 15. Juli 1850.

Ein Affionär.

Es wäre höchst wünschenswert, daß statt Donnerstag das Konzert des ersten-Sächsischen Regiments Montags stattfände, dann man weiß Donnerstag niemals, wozu man seine Schritte wenden soll, wogegen Montags nirgend Konzert ist.

Meinere Konzertfreunde.

Ich wohne Karlsstrasse Nr. 24.
Dr. Auerbach.
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Warnung.

Wer irgend Jemandem ohne meine ausdrückliche Genehmigung auf meine Namen kreditirt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.
C. Waisse, Kaufmann.

Hrn. Paritallier v. Schiele, fr. auf Gohlendorf, Hr. Delemon X. Probst auf Gohlendorf, Hr. Delemon X. Probst auf Gohlendorf, forder ich hierdurch auf, mir in ihrem eigenen Interesse sofort ihren jetzigen Aufenthaltort anzugeben.
Breslau, den 14. Juli 1850.

B. Jünger, Gastwirth zum goldenen Löwen am Taunzienplatz.

Heiraths-Gesuch.

Ein solches, nicht unbedeutendes Mann sucht auf dem nicht mehr ungenüßlichen Wege eine Lebensgefährtin. Mädchen oder Witwen, die ebenfalls einen Laufend Zehner Vermögen besitzen und sich einem zuverlässigen Mann anvertrauen wollen, werden mit Zufriedenheit der größten Berücksichtigung erachtet, ihre Adressen postea franco Breslau, B. D., einzulegen.

Gesuch einer Stelle in ein Leinen- und Baumwollen-Waren-Geschäft.
Ein junger Mann, der in einem sehr achtbaren Hause, in der Provinzialstadt die Handlung erlernt hat, dann seit mehreren Jahren in einem Leinen- und Baumwollen-Waren-Geschäft als Lehrling, von der Meisterei genaue Kenntnisse besitzt und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Branche binnen einigen Monaten eine Stelle und kann erforderlichen Falls Kaution leisten. Gefällige Offerten an J. H. 124 beliebe man der Handlung Stadtgasse 28 in Breslau franco zur Weiterbeförderung zugehen zu lassen.

Gutskauf-Gesuch.

Im Breslau, Eigenthümer oder Franchfurter Regiments-Regiment sucht ein ernstlicher Käufer ein Gut von circa 15 bis 50,000 Rthl. bei 15,000 Rthl. baare Anzahlung zum Kauf und bietet die verpfändeten Offerten, worin eine getreue Beschreibung und der zeitigste billige Preis enthalten sein müssen, dem Intelligenz-Comité in Berlin sub K. 59 — franco einzulegen. Discretion wird hiermit gewissenhaft angeführt.

Ausverkauf.
Stich und Kätzchen, Polstermöbeln, so wie diverse Artikel werden, um schnell damit zu räumen, unter dem Kostenpreise verkauft.
Gute Möbel und Neuverfertigte, im Gewölbe neben dem Handschuhmacher Herrn Zier.

Gasthof-Empfehlung.
Der Bequemlichkeit der reisenden Publikum, welches mit der Eisenbahn hier ankommt und abfährt, hat der unterzeichnete ganz nahe am Eisenbahnhohe einen neuen Gasthof

zum weißen Adler

gebaut und zur Aufnahme für Fremde eingerichtet; er erlaubt sich deshalb diese Empfehlung zu gönnen. Breslau, den 12. Juli 1850.
S. Zieg.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Bei der in Gemäßheit der §§ 29 und 31 der Gesellschafts-Statuten am 1. d. stattgefundenen Auslosung von 536 Stück Stamm-Aktien der Gesellschaft sind die unten verzeichneten Nummern gezogen worden. Es werden diese Nummern, dem 32 der Statuten gemäß, den Inhabern mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der Nennwerth der Aktien gegen die Lieferung derselben nebst dem vom 1. Januar 1851 ab fällig werdenden Kupon und Dividenden (sich) vom 15. Dezember d. J. ab bei der königlichen General-Staats-Kasse hier selbst erhoben werden kann. Der Bequemlichkeit der Interessenten ist aber auch die Einreichung getroffen worden, daß die auszugebenden Kapitalbeträge in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember d. J. auch bei der königlichen Regierungshaupt-Kasse in Breslau erhoben werden können. In diesem Falle haben jedoch die Interessenten die verloosten Aktien nebst Kupon und Dividenden, welche die Prüfung der Richtigkeit, bis spätestens den 15. November d. J. bei dieser Kasse gegen eine Empfangs-Bescheinigung niederzulegen, bei deren Ausgabe dann in dem vorbezeichneten Zeitraum die Zahlung geleistet werden wird. Gehende Kupon und Dividenden der oben bezeichneten Aktien werden von dem auszugebenden Kapitalbeträge in Abzug gebracht. Alle bis zum 31. Dezember d. J. fälligen Zinsen und Dividenden aber verbleiben dem Inhaber der betreffenden Kupon und Dividenden. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 33 der Gesellschafts-Statuten das öffentliche Angebot der Aktien nebst Kupon und Dividenden voranstellen werden muß, wenn die Inhaber einer ausgelosten Aktie dieselbe nebst dem beizubehaltenden Zins und Dividenden nicht bis zum 31. Dezember 1850 abgeliefert, oder für den Fall des Verfalls deren gerichtliche Vertheilung innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraums nachweist. Die Kosten dieses Verfahrens werden aus dem Kapitalbetrage der Aktie entnommen, und der Ueberrest wird nach erfolgter Prüfung an die Gesellschafts-Beamten-Pensions-Kasse abgeführt. Verzeichnisse der ausgelosten Stamm-Aktien sind bei der Haupt-Kasse sowie bei der Station-Kasse zu Breslau unentgeltlich zu haben.
Breslau, den 3. Juli 1850.

Königliche Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Verzeichniß

der am 1. Juli 1850 ausgelosten 536 Stück Stamm-Aktien.
Nr. 39. 200 536. 546. 855. 973. 996. 1053. 1108. 1318. 1372. 1383. 1392. 1395. 1449. 1502. 1795. 1934. 2190. 2382. 2579. 2739. 2785. 2866. 3279. 3378. 3529. 3594. 4078. 4160. 4203. 4240. 4276. 4544. 5065. 5075. 5118. 5207. 5234. 5263. 5478. 5545. 5718. 5738. 5826. 5837. 5857. 5948. 6089. 6116. 6432. 6444. 6769. 6855. 7213. 7978. 8074. 8417. 8793. 9019. 9280. 9374. 9525. 9696. 9783. 9942. 10061. 10456. 10465. 11005. 11029. 11335. 11797. 12093. 12192. 12320. 12641. 12711. 12789. 12894. 12955. 13021. 13104. 13120. 13177. 13276. 13297. 13374. 13394. 13576. 14092. 14325. 14682. 14725. 14902. 14963. 15310. 15441. 15475. 15636. 15755. 15892. 16182. 16203. 16293. 16840. 16929. 17286. 17480. 17537. 17791. 17848. 18232. 18289. 18323. 18451. 18605. 18672. 18748. 18900. 19147. 19212. 19265. 19346. 19364. 19377. 19382. 19429. 19536. 19610. 19625. 19641. 19734. 19829. 19874. 19878. 19933. 20179. 20473. 20584. 20599. 20801. 20901. 21367. 21392. 21464. 21629. 21664. 22251. 22257. 22357. 23033. 23061. 23334. 23687. 23719. 23908. 24008. 24200. 24614. 24753. 24909. 24953. 25117. 25155. 25201. 25233. 25482. 25503. 25632. 25759. 25924. 26058. 26378. 26730. 26905. 27014. 27233. 27307. 27437. 27517. 27678. 28030. 28105. 28251. 28718. 29179. 29366. 29569. 30152. 30194. 30288. 30423. 30487. 30633. 30834. 30868. 30938. 31011. 31046. 31507. 31572. 31669. 31696. 31746. 31754. 32029. 32111. 32161. 32202. 32253. 32665. 32998. 33062. 33089. 33115. 33186. 33198. 33508. 33615. 33742. 33960. 34081. 34173. 34217. 34220. 34426. 34430. 34498. 34612. 34635. 34888. 35020. 35501. 35632. 35693. 35792. 36035. 36087. 36250. 36312. 36374. 36583. 36596. 36811. 36931. 36949. 36990. 37109. 37216. 37354. 37563. 37999. 38244. 38322. 38441. 38806. 38860. 39030. 39078. 39119. 39140. 39355. 39411. 39710. 39767. 39892. 40115. 40187. 40202. 40439. 40590. 40711. 40795. 41034. 41101. 41500. 41625. 41907. 41930. 42257. 42505. 42607. 42607. 42737. 43071. 43190. 43405. 43646. 43965. 44257. 44414. 44574. 44635. 44734. 44934. 45020. 45177. 45393. 45667. 45717. 46001. 46138. 46185. 46186. 46424. 46543. 46632. 46667. 46885. 46962. 47633. 47682. 47710. 47947. 47987. 48244. 48378. 48437. 48682. 48860. 48976. 49095. 49193. 49257. 49462. 49591. 49585. 49649. 49685. 50115. 50174. 51466. 51722. 52174. 52183. 52334. 52607. 52950. 52983. 52989. 53025. 53175. 53431. 53446. 53496. 53809. 54102. 54488. 54571. 54745. 54785. 54892. 55125. 55152. 55885. 56143. 56421. 56308. 56389. 56420. 56447. 56454. 56472. 56620. 56651. 56711. 56744. 57020. 57058. 57155. 57456. 57562. 57562. 57699. 57731. 58000. 58259. 58568. 58768. 59175. 59256. 59280. 59302. 59665. 60298. 60443. 60493. 60651. 60687. 61014. 61314. 61590. 61751. 61760. 61822. 61997. 62204. 62156. 62242. 62975. 63074. 63150. 63154. 63268. 63373. 63392. 63394. 63454. 63518. 64503. 64600. 64681. 64794. 65063. 65172. 65217. 65248. 65494. 65790. 66075. 66216. 66294. 66405. 66527. 66539. 66589. 66895. 67493. 67563. 67623. 67836. 68281. 68328. 68340. 68665. 69015. 69506. 69679. 69744. 69933. 70066. 70141. 70258. 70905. 71008. 71043. 71137. 71312. 71322. 71874. 71876. 71982. 72003. 72036. 72096. 72621. 72638. 72786. 73166. 73682. 73713. 73917. 73942. 74096. 74562. 74596. 74805. 74895. 74903. 74942. 75046. 76344. 76472. 76489. 76666. 76681. 77020. 77152. 77223. 77251. 77781. 78004. 78019. 78342. 78348. 78495. 79109. 79284. 79522. 79664. 79844. 80023. 80049. 80345. 80509. 80614. 80754. 80915. 80948. 81472. 81569. 81621. 82141. 82192. 82454. 82904. 83336. 83380. 83390. 83391. 83963. 84027. 84195. 84348. 84725. 84927. 84937. 85310. und 85426.
In der Zeitung vom 9. Juli steht statt Nr. 45882 unrichtig 58882, statt 63394 — 53394, statt 50948 — 80948.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Bei der am 1. d. M. stattgefundenen diesjährigen Auslosung fünfprozentiger Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft Serie I. zu 100 Rthl. und Serie II. zu 50 Rthl., sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse enthaltenen Nummern gezogen worden. Es werden diesen Nummern mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Auszahlung des Nennwerths der gezogenen Nummern in den Tagen vom 2. bis 31. Januar 1851, mit Ausnahme der Sonntage, bei der Gesellschafts-Hauptkasse auf dem hiesigen, sowie bei der Station-Kasse zu Breslau auf dem dortigen Bahnhofe gegen Auslieferung der betreffenden Obligationen nebst den dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsen erfolgen wird. Der Betrag der etwa fehlenden, vom 1. Januar 1851 ab laufenden Kupon wird von dem Kapitalbetrage gelöst und zur Einlösung der Kupon verwendet, sobald derselbe zur Zahlung präsentirt werden. Die Verpflichtung der Gesellschaft zur Verpfändung der ausgelosten Obligationen erstreckt sich mit dem 31. Dezember d. J. Verzeichnisse der gezogenen Nummern sind bei der Gesellschafts-Hauptkasse auf dem hiesigen, so wie bei der Station-Kasse auf dem Breslauer Bahnhofe unentgeltlich zu haben. Zugleich werden die Inhaber der im Jahre 1848 und 1849 ausgelosten und bisher noch nicht realisirten Prioritäts-Obligationen Serie I. und II., welche in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführt sind, an die Uebernahme der Kapitalbeträge mit dem Bemerkten erinnert, daß die Verpfändung derselben bis Ende 1848 resp. 1849 aufgehört hat.
Breslau, den 3. Juli 1850.

Königliche Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Verzeichniß

der am 1. Juli 1850 ausgelosten Prioritäts-Obligationen.
Serie I. 97 Stück à 100 Rthl.
Nr. 212. 215. 516. 562. 904. 966. 1653. 1830. 1923. 2089. 2111. 2216. 2317. 2349. 2552. 2674. 2693. 2740. 2781. 2868. 2887. 3261. 3333. 3655. 3922. 4066. 4091. 4602. 4843. 5064. 5351. 5400. 5421. 6576. 6645. 6737. 7100. 7434. 7565. 7706. 7803. 7926. 8034. 8557. 8141. 8270. 8532. 8745. 8872. 9056. 9152. 9167. 9297. 9756. 9791. 9845. 9873. 10044. 10134. 10582. 10704. 10787. 11115. 11209. 11221. 11292. 11663. 11781. 11872. 11900. 11939. 12184. 12341. 12651. 12679. 12725. 12781. 13002. 14043. 14137. 14412. 14466. 14555. 15201. 15206. 15294. 15493. 15502. 15609. 15828. 15925. 16215. 16423. 16438. 16453. 16556 und 17404.
Serie II. 199 Stück à 50 Rthl.
Nr. 567. 600. 614. 1169. 1190. 1255. 1416. 1634. 1866. 2170. 2345. 2467. 2496. 2535. 3029. 3246. 3401. 3599. 3681. 4136. 4178. 4356. 4465. 4537. 4588. 4780. 4787. 5383. 5393. 5688. 5789. 5845. 5891. 6261. 6400. 6653. 6842. 6848. 6849. 6882. 7340. 7447. 7470. 7710. 7781. 7941. 8316. 8380. 8721. 8892. 8921. 8964. 9268. 9466. 9603. 9611. 9712. 9773. 9774. 10012. 10282. 10398. 10522. 10614. 10718. 10837. 11069. 11307. 11310. 11348. 11559. 12763. 12768. 12977. 13113. 13681. 13683. 13766. 14114. 14154. 14260. 14590. 14696. 14945. 15118. 15338. 15403. 15563. 15658. 16131. 16505. 16555. 16742. 16886. 17032. 17334. 17455. 17523. 17922. 17938. 18014. 18113. 18159. 18404. 18471. 18839. 19816. 20272. 20277. 20432. 20475. 20799. 20940. 21827. 21915. 22193. 22449. 22641. 22714. 22719. 23171. 23451. 23564. 23779. 23896. 24067. 24066. 24106. 24242. 24655. 24865. 25019. 25262. 25260. 26280. 26320. 26624. 26695. 26699. 26847. 27256. 27498. 27522. 27733. 27841. 28116. 28391. 28468. 28474. 28589. 28583. 28924. 29028. 29463. 29534. 29625. 29636. 29737. 29747. 30076. 30354. 30347. 30573. 30591. 30748. 31038. 31211. 31282. 32226. 32754. 32819. 32966. 33497. 33525. 33530. 33753. 33815. 33860. 33862. 33897. 33959. 34134. 34163. 34235. 34346. 34449. 34539. 34598. 34876. 34888. und 34988.

Verzeichniß

der früher ausgelosten und bisher nicht realisirten Prioritäts-Obligationen aus dem Jahre 1848.
Serie I. à 100 Rthl. Nr. 610. 782. 1585. 2277. 8614. 8814. 9362. 10973. 11905. 12318. 12451. 12714. 13303. 15737.
Serie II. à 50 Rthl. Nr. 1314. 2433. 2943. 3686. 3985. 4099. 5042. 7892. 8887. 10808. 10992. 11298. 13147. 14146. 14285. 14467. 15598. 15769. 15803. 16501. 19046. 23865. 24901. 25196. 25204. 25265. 25676. 26642. 28820. 28948. 29069. 30272. 31956. 32421. 32725. 33150. 34153. 34162. 34173.

Aus dem Jahre 1849.

Serie I. à 100 Rthl. Nr. 770. 805. 889. 1361. 2135. 2658. 2850. 3770. 4279. 4478. 4781. 5903. 6045. 6702. 6804. 7020. 7401. 7507. 7762. 7990. 8012. 8902. 10550. 11425. 12328. 14627. 15021. 16343. 16528. 16936. 17136. 17139. 17250.
Serie II. à 50 Rthl. Nr. 242. 1320. 1802. 2305. 2333. 3475. 3577. 3984. 5216. 5446. 5847. 6096. 6166. 6449. 6715. 7581. 7913. 8829. 9256. 9380. 10081. 12976. 13606. 13788. 13797. 14725. 15139. 15405. 15510. 16106. 16200. 16449. 16615. 17162. 17324. 18100. 18880. 19185. 19628. 20604. 20827. 22277. 22693. 22882. 23066. 24033. 24064. 24480. 25451. 25915. 26373. 26882. 27433. 27449. 27822. 28379. 28555. 29235. 31277. 31302. 31955. 32237. 32342.

COLONIA.

Herr J. M. Schupp hier selbst hat die bisher von ihm verwaltete Agentur der Colonia niedergelegt. — Die durch denselben bei genannter Gesellschaft Versicherten erhalten wir hiermit, sich künftig in allen Versicherungs-Angelegenheiten direkt an uns (Wülfersplatz Nr. 17) wenden zu wollen. Breslau, den 15. Juli 1850.
Die General-Agentur der Colonia. Ruffer & Comp.

Enthaltungs-Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verkaufe des hier Klosterstrasse Nr. 51 belegenen, dem Restaurateur von Herz ab c. d. gehörigen, auf 917 Rthl. 8 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den 17. Oktober 1850, Vormitt. 11 Uhr vor dem Herrn Kressler Kressler, Junkerstr. 10, in unserm Parteiengemach anberaumt. Lage und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registrierung eingesehen werden. Breslau, den 21. Juni 1850. Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Zum notwendigen Verkaufe des aus Nr. 1 zu Jülichhof belegenen, dem Kaufmann Friedrich Gustav Pohl gehörigen, auf 24565 Rthl. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf den 15. Januar 1851, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kressler Kressler in unserm Parteiengemach anberaumt. Lage und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registrierung eingesehen werden. Breslau, den 29. Juni 1850. Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.
Das den Gottfried Hellmannschen Erben gehörige, auf Nr. 5 zu Breslau belegene Grundstück, auf 26,129 Rthl. 16 Sgr. 8 Pf. abgesehrt, soll behufs der Erbauseinandersetzung auf den 17. Oktober d. J., Vormitt. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Grund-Akten nebst Bedingungen und Lage sind im hiesigen Gerichtsschloß, die letztere auch auf dem zu verkaufenden Grundstück und bei dem Notar Louis Streif in Genth, welcher nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist, einzusehen. Neumarkt, den 29. Juni 1850. Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.
Das den Gottfried Hellmannschen Erben gehörige, hier selbst an der Sportplatz-Strasse gelegene, im Hypothekenschein auf Nr. 244 verzeichnete Grundstück, bestehend aus 2 Morgen 157 A. 40 R., dem Hofstede zum preussischen Hofe nebst Hofraum und Stallgebäude, abgesehrt auf 9712 Rthl. 23 Sgr. 4 Pf., soll theilungshalber auf den 4. September d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kammergerichts-Beisitzer Wolff subhastirt werden. Lage und Hypothekenschein können in unserem III. Bureau eingesehen werden. Breglau, den 27. April 1850. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte und verheiratete Ehefrau K. K., resp. deren nächste Verwandte werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche an den Nachlass des Justiz-Aktuars Carl Wilhelm Kropf K. K. in K., welcher sich Ende August 1849 hier vertheilt hat, und Abrechnung ihrer Rechte bei Regulierung der Verlassenschaft hierdurch aufgefordert. Seidenberg am 29. Juni 1850. Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Gut-Verkauf.
In Nieder-Schlesien liegt eine Landwirthschaft, bestehend aus 73 Schaffel Ackerland, incl. 25 Schaffel 3 jähriger Weiden, welche für 20 Stück vorhandenes Vieh reichlich Futter liefern, 1 zweigeschossiges Wohnhaus mit 6 Stuben, 3 großen Kammern und Keller, 6 Kammern, Stallung, Scheuer u. c., neben an noch 1 einstöckiges Wohngebäude mit 4 Stuben u. c., aus freier Hand sofort zu verkaufen. Die Güte der Acker, die schöne Lage der Weiden mit herrlicher Aussicht nach dem Gebirge, ein Miethevertrag von 40 Rthl. als Nebeneinkommen, werden bei billigen Kaufbedingungen gewiß jeden Käufer zufrieden stellen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen wird nachgelesen in der Handlung Stadtgasse Nr. 25 in Breslau.

Handw.-Lager-Verkauf.
Beachtenswerthe Bekanntmachung.
Ein im besten Zustande befindliches Handw.-Lager, welches 40 Jahre mit der größten Bequemlichkeit und steter Vergrößerung betrieben wurde, soll Ertheilungshalber in kürzester Zeit im Ganzen verkauft werden. Es umfasst alle und jeden in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: seid